

Bericht Allgemeine Zeitung vom 14. November 2014

Verbandsgemeinde Rüdesheim zahlt 10000 Euro Prämie für Arztansiedelung

von Christine Jäckel

RÜDESHEIM - Der Verbandsgemeinderat gewährt einstimmig einen Zuschuss von 10 000 Euro zur Sicherung einer Arztpraxis in Roxheim. Dass die „Arztprämie“ in dieser Höhe lediglich ein Signal und wohl kaum ausschlaggebend für die Entscheidung eines Arztes zur Ansiedlung sein wird, darüber waren sich die Vertreter aller Fraktionen einig. Bürgermeister Markus Lüttger (CDU) konnte immerhin eine aktuelle Anfrage einer Fachärztin vermelden, die sich in der Verbandsgemeinde niederlassen möchte.

Die SPD erachtet die Förderung einer bestimmten Berufsgruppe im Hinblick auf das Wettbewerbsrecht als bedenklich, sagte Fraktionssprecher Markus Stein. Aus Sicht der Sozialdemokraten könnte das dazu führen, dass sich andere Berufsgruppen benachteiligt fühlen und einen Anspruch geltend machen. Der Sozialdemokrat fragt, ob eine solche Förderung in der Verbandsgemeinde Rüdesheim zu einer unzulässigen, da unfairen, Benachteiligung der Nachbar-Verbandsgemeinden führt, künftig nur noch finanzstarke Gemeinden Ärzte mit Geld anlocken können, Dörfer mit leeren Kassen aber benachteiligt werden?

Die Sicherstellung einer flächendeckenden ärztlichen Versorgung sei auch nach Meinung des Städte- und Gemeindebundes Aufgabe der Kassenärztlichen Vereinigung, nicht der Kommune, betonte Stein. Die SPD-Fraktion freue sich somit auch über jede Neuansiedlung oder Übernahme einer Praxis, versicherte der Fraktionssprecher. Die Sozialdemokraten seien jedoch „gespannt, wie die Verbandsgemeinde sich verhält, sollten andere Berufsgruppen einen ähnlichen Anspruch auf Subventionierung erheben“.

Das Wettbewerbs- oder EU-Subventionsrecht werde nicht berührt, hatte die Verwaltung laut Lüttger aber zuvor bereits geklärt. Der Bürgermeister verwies zudem auf die unumstrittene laufende Förderung des Seniorenwohnheims in Rüdesheim, die Ökumenische Sozialstation, den Sozialfonds und die Wirtschaftsförderung für Gewerbeansiedlungen durch die Verbandsgemeinde.

„Jede Versorgung vor Ort erspart uns die Einrichtung eines Shuttle-Service für Bürger, die nicht mobil sind“, setzte sich der CDU-Fraktionsvorsitzender Jürgen Frank für den Zuschuss ein.

Sozialdemokrat Volker Schöffling dagegen kritisierte, dass mit Roxheim, wo im Sommer vergangenen Jahres eine Nachfolgerin für die Übernahme der Arztpraxis gefunden werden konnte, ein Dorf in einem gut versorgten Bezirk diese Förderung als erste Gemeinde erhalten soll.

Hargesheimer Praxis schließt

Wie Bürgermeister Lüttger darlegte, wird sich die Versorgungssituation in Roxheims Nachbargemeinde Hargesheim zum Jahresende ändern, denn die dortige Hausärztin wolle ihre Praxis schließen. Die Arztpraxis am Einkaufszentrum könne nicht alle Patienten versorgen. Die Hausarztpraxis in Roxheim wird zudem von Bürgern aus den Nachbardörfern St. Katharinen, Mandel, Braunweiler und weiteren Orten aufgesucht. Lüttger erinnerte, dass Roxheim, um die Nachfolge zu sichern, unter anderem ein Haus kauft sowie eine Arzthelferin für ein Vierteljahr bezahlt.

„Für viele Bürger bleibt es dennoch unverständlich, dass man ausgerechnet eine Berufsgruppe fördert, die über ein gutes Einkommen verfügt“, fasste SPD-Sprecher Stein Meinungen zusammen, die an die Ratsmitglieder herangetragen wurden. Dass die Arztversorgung einen besonderen Stellenwert hat, betonte der Beigeordnete Franz-Josef Jost (CDU) und appellierte, vor allem an kranke Menschen zu denken. Parteifreund Thomas Hasslinger ergänzte, dass die Verbandsgemeinde ja auch im kommunalen Wettbewerb stehe.